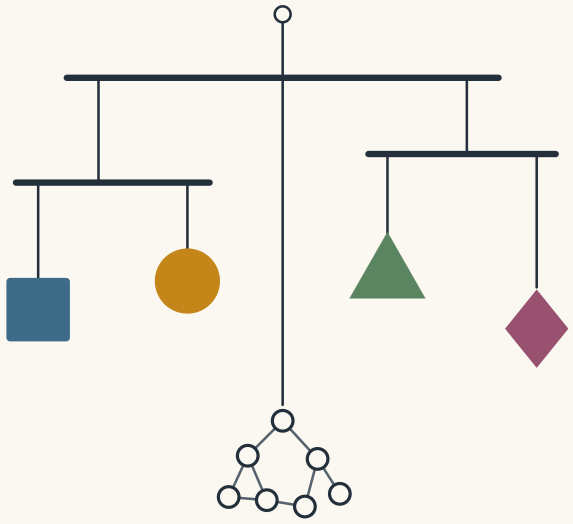
Erhebungs-Set

Wer mit wem? Behutsam fragen oder genau beobachten – mit Bögen, Vorlagen und einem Ablauf, der Bloßstellung so weit wie möglich vermeidet.



Für die Klassenleitung

So läuft die Erhebung ab	2
Prüfliste vor dem Start	3
Zwei Wege: fragen oder beobachten	4
Vorlage für die Schulleitung	5
Elternbrief	6
Einwilligung und Datenschutz kurz	7
Ablauf der Stunde im Wortlaut	8
Codeliste · Prognosebogen	9

Für die Kinder

Wahlbogen	11
Einschätzungsliste	12
Mein Netz	13
Klassenklima-Bogen ohne Namen	16
Ohne Befragung (Weg B)	
Kontakt-Sitzplan	14
Beobachtungs-Soziogramm	15
Nach der Erhebung	17



Martin Schäpe

ÜBERBLICK

So läuft die Erhebung ab

Ein Soziogramm fragt Kinder, mit wem sie etwas gemeinsam tun möchten. Nach Moreno, dem Begründer der Methode, braucht die Frage einen echten Anlass, und die Gruppe wird nach den Antworten tatsächlich neu geordnet.[1] Für die Schule heißt das: **Fragen Sie nur, was Sie auch umsetzen.**

1. **Klären · vier bis sechs Wochen vorher**
   Mit Schulleitung und Datenschutzbeauftragten sprechen, Eltern informieren, Einwilligungen einholen. Die Prüfliste auf Seite 3 zeigt, was zu klären ist.

2. **Weg wählen**
   Befragung mit Einwilligung (Weg A) oder Beobachtung ohne Befragung (Weg B), Seite 4. Auch Weg B stimmen Sie mit der Schulleitung ab.

3. **Prognose aufschreiben · 10 Minuten**
   Notieren Sie vor der Erhebung, was Sie erwarten (Seite 10). Der spätere Abgleich zeigt, wo sich ein zweiter Blick lohnt.

4. **Anlass festlegen**
   Zum Beispiel die neue Sitzordnung nach den Herbstferien. Sie sagen zu, bei jedem Kind mindestens einen Wunsch zu versuchen – „erfüllt“ heißt: am selben Tisch, daneben, davor oder dahinter. Planen Sie den Termin gleich mit.

5. **Erheben · 15 bis 20 Minuten**
   Mit dem Ablauf im Wortlaut (Seite 8). Alle Kinder bekommen denselben Bogen; wer nicht teilnimmt, faltet ihn leer. Mit Einschätzungsliste kommen etwa zehn Minuten dazu.

6. **Planen, übertragen, vernichten**
   Erst die Sitzordnung planen, dann die Antworten als Codes übertragen, dann die Bögen schreddern – am besten am selben Tag. Die Zusage innerhalb einer Woche einlösen (Seite 17).

GRENZE DES WERKZEUGS

Schon die Gruppendynamik betont: Solche Bilder gelten für den Augenblick, Beziehungen verändern sich.[2] Soziometrische Methoden lassen sich für die Schule abwandeln; es geht um genaueres Hinschauen, nicht um exakte Messung.[3] Nehmen weniger als etwa neun von zehn Kindern mit Auswertung teil, nutzen Sie die Wünsche nur für den Sitzplan: Die Lücken verzerren das Bild.

WARUM KEINE FRAGE NACH ABLEHNUNG?

Kinder mögen die Frage „Mit wem nicht?“ deutlich weniger als andere Verfahren.[4] Positive Wahlen plus eine Einschätzungsskala erkennen abgelehnte Kinder ohne Ablehnungsfrage gut;[5] die vereinfachte Liste dieser Reihe ist daran angelehnt, aber nicht geprüft. Ehrlich gesagt: Über die Stufe „nicht so gern“ wird Ablehnung indirekt sichtbar. Deshalb ist die Liste freiwillig und wird nie allein gedeutet.

ENTSCHEIDEN

Zwei Wege: fragen oder beobachten

Beide Wege führen in denselben Kreislauf aus Auswerten, Eingreifen und Nachmessen. Sie unterscheiden sich darin, wessen Sicht sie zeigen.

	Weg A · Befragung	Weg B · Beobachtung
Material	Wahlbogen, dazu nach Wunsch die Einschätzungsliste	Kontakt-Sitzplan und Beobachtungs-Soziogramm
Zeigt	die Sicht der Kinder: wen sie wählen, mit wem sie gern arbeiten	Ihre Sicht, aber planmäßig: wer mit wem Kontakt hat und wen Sie selten sehen
Braucht	Entscheidung der Schulleitung, Einwilligung der Eltern und Kinder in Stufen	Information der Schulleitung, eine Woche Aufmerksamkeit (etwa fünf Minuten am Tag), am besten eine zweite beobachtende Person aus dem Kollegium
Zeit	20 Minuten in der Klasse; Auswertung etwa 30 Minuten mit Excel, 60 bis 90 Minuten auf Papier	fünf Tage Notizen, 30 Minuten Auswertung
Grenze	eine Momentaufnahme zu einer einzigen Frage	zeigt nicht, was die Kinder wählen würden; stille Beziehungen bleiben leicht unsichtbar
Abgleich mit der Prognose	möglich und der Kern der Auswertung	eingeschränkt: Sie vergleichen Ihre Erwartung mit Ihrer eigenen, genaueren Beobachtung

Was für Weg A spricht

Lehrkräfte schätzen das Beziehungsnetz ihrer Klasse besser ein als der Zufall, aber deutlich unvollständig: In einer Studie deckten sich Lehrkraft- und Schülersicht im Mittel nur zu etwa 40 Prozent.[9] Die Befragung zeigt, was von außen nicht zu sehen ist.

Was für Weg B spricht

Man nimmt eher wahr, was man erwartet. Planmäßiges Beobachten über mehrere Tage, mit vorher festgelegtem Wer, Wann und Wo, zeigt mehr als der Eindruck aus dem Alltag – besonders, wenn eine zweite Person mit beobachtet.[10]

BEIDES ZUSAMMEN

Der Kontakt-Sitzplan lohnt sich immer, auch vor einer Befragung: Er zeigt Ihre eigenen Kontakte in der Klasse und schärft die Prognose. Wer mit Weg A arbeitet, nutzt Weg B später zum Prüfen von Hypothesen.

NICHT TUN

- Nicht ohne Klärung „einfach mal“ erheben, auch nicht mündlich oder per Handzeichen.
- Keine Aufstellung im Raum („Stell dich zu dem, den du magst“): Sie macht vor allen sichtbar, wer allein steht. Wahl- und Mannschaftsbildungserfahrungen aus der Schule sind oft mit Scham und Kränkung verbunden.[11]

KLASSEN-MOBILE · WAHLBOGEN

Code (trägt die Lehrkraft ein)

Neben wem möchtest du in den nächsten Wochen sitzen?

Schreibe bis zu **drei** Namen aus deiner Klasse auf. Die Reihenfolge ist egal. Du darfst auch weniger Namen aufschreiben.

Deine Antworten liest nur deine Klassenleitung. Sie versucht, mindestens einen deiner Wünsche zu erfüllen. Wenn du nicht mitmachen möchtest, falte den Bogen leer.

DEIN NAME

KLASSEN-MOBILE · WAHLBOGEN

Code (trägt die Lehrkraft ein)

Neben wem möchtest du in den nächsten Wochen sitzen?

Schreibe bis zu **drei** Namen aus deiner Klasse auf. Die Reihenfolge ist egal. Du darfst auch weniger Namen aufschreiben.

Deine Antworten liest nur deine Klassenleitung. Sie versucht, mindestens einen deiner Wünsche zu erfüllen. Wenn du nicht mitmachen möchtest, falte den Bogen leer.

DEIN NAME

Mein Netz

Jeder Mensch hat ein Netz aus anderen Menschen. Hier denkst du über dein eigenes Netz nach. Du musst das Blatt niemandem zeigen. Du darfst auch Kinder aus anderen Klassen, Geschwister oder Erwachsene aufschreiben.

Mit wem lache ich oft?

Wen frage ich, wenn ich etwas nicht verstehe?

Wem helfe ich manchmal?

Wen möchte ich besser kennenlernen?

1 **Schau dein Netz an.** Was fällt dir auf? Schreibe einen Satz.

2 **Ein kleiner Schritt.** Was könntest du diese Woche tun, um jemanden aus dem Feld mit der Raute besser kennenzulernen?

FÜR DIE KLASSENLEITUNG

Dieses Blatt wird nicht eingesammelt und nicht ausgewertet. Es passt in eine Stunde zum sozialen Lernen und ist eine Brücke zum Schülerheft „Unsere Klasse als Mobile“.